

Buchhaltung: «Die Schweiz bietet 100 000 Möglichkeiten» Teil 3 von 3



Teil 3 von 3:
Multioption erhöht den Suchaufwand, wer sich dafür die notwendige Zeit nimmt, kann nur gewinnen.



Nicole Eugster
Geschäftsleitung
MKS AG

Im Laufe dieser Trilogie haben wir festgestellt, dass man im 15. Jahrhundert riesige Wegstrecken auf sich nehmen musste, um ausgebildet zu werden. Am Ausbildungsort angekommen, war es nicht sicher, dass man einen grosszügig gestimmten Meister fand, der bereit war, sein Wissen zu teilen, ohne dabei seine Exklusivität zu verlieren. Die Ausgangslage für Wissensdurstige hat sich heute massiv verbessert. Lehrperson in der Erwachsenenbildung sein, ist mit Anerkennung verbunden – die heutige Wissensgesellschaft ist also bereit, Wissen auszutauschen und damit gemeinsam zu wachsen. Gleichzeitig finden sich die Bildungsangebote in nächster Nähe.

100 000 Möglichkeiten sind 99 999 zu viel

Schweizweit werden gemäss Statistik des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung jährlich etwa 100 000 Weiterbildungsangebote platziert. Konzentriert man sich wie jetzt in dieser Trilogie rein auf die Themengebiete Buchhaltung, Finanzen und Controlling, so bleibt die Auswahl riesig. Die Hauptschwierigkeit liegt also darin, das eine, richtige Angebot für sich persönlich zu finden. Welche Weiterbildung bringt einem den grössten persönlichen Nutzen bei einem realistischen Aufwand, zeitlicher und finanzieller Natur?

Zudem stellt sich die Frage nach dem geeignetsten Weiterbildungspartner. Also welcher Anbieter führt mich am kompetentesten zu meinem erfolgreichen Abschluss? Es gilt, den subjektiv richtigen Anbieter zu finden. Zu beiden Punkten gibt es leider keine allgemein gültige Antwort. Aber einen guten Rat: Nehmen Sie sich genügend Zeit in die Prüfung des richtigen Lehrgangs und Anbieters. Dabei sind die Vorbildung, das private und das berufliche Umfeld zu integrieren.

Das Schweizer Bildungssystem

Die Schweiz ist mit ihrem dualen Bildungssystem vorbildlich! Es unterscheidet grundsätzlich den berufs begleitenden und den akademischen Weg. Die beiden Wege koexistieren nebeneinander respektive miteinander. Wer nach seiner ersten Berufswahl aufsteigen will, kann sich weiterbilden und zum Beispiel nach einer kaufmännischen Lehre den Doktor in Wirtschaftswissenschaften erlangen. Dieses Beispiel zeigt, dass die Durchlässigkeit vom berufsbegleitenden in den akademischen Weg gegeben ist.

Unter der «Aufwand/Nutzen»-Betrachtung ist es aber weitaus realistischer, den Weg in der bereits eingeschlagenen Bahn weiterzuverfolgen. Wer also nach seiner allgemeinen Berufslehre (nicht nur der kaufmännischen) mehr Wissen erlangen und beruflich aufsteigen will, kann den Weg Richtung «höhere Berufsbildung» einschlagen. Das heisst auf einer ersten Etappe einen eidg. Fachausweis und auf einer zweiten Etappe ein eidg. Diplom erlangen. Dies garantiert ihm eine schweizweite – teilweise auch europaweite – Anerkennung. Schweizer Arbeitgeber

kennen und schätzen diesen Abschluss. Dies beweisen die Positionen, die Titelträger in der Berufswelt besetzen.

Der berufsbegleitende Weg führt nach oben

Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis zum Beispiel finden sich in folgenden Funktionen von KMU und Grossunternehmen der Schweiz: Leiter/ in Rechnungswesen, Head of Group Controlling, kaufmännische/r Leiter/in, Leiter/in Finanzen und Controlling, Leiter/in Buchhaltung, Corporate Accounting, Controller/in und weitere. Die englischen Bezeichnungen manifestieren, dass mit diesem Abschluss der Einzug in national wie auch international agierende Unternehmen offen steht. Eines hat sich von früher zu heute nicht verändert: Wer sich auf den Weg macht, sollte vorher sein Ziel kennen!